



Foto: Werner Bachmeier

Krisenszenario: Arbeitsplätze, an denen keiner mehr beschäftigt ist

DIE WIRTSCHAFTSKRISE BEDROHT DIE ARBEITSPLÄTZE

Wie wir uns wehren können

Die Wirtschaftskrise fällt heftiger aus, als alle Fachleute vorausgesagt haben – auch die der Gewerkschaft. Allein im vierten Quartal 2008 verringerte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamts das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 bis zwei Prozent. 2009 wird der Abschwung voraussichtlich unvermindert weitergehen. Dass dies auch für die Beschäftigten Folgen haben kann, liegt auf der Hand. Die ersten sind bereits zu spüren: Kurzarbeit bei BMW, bei ZF in Passau, bei vielen Zulieferern.

Wer diese Krise zu verantworten hat, ist klar: Spekulanten, Glücksritter, aber auch »seriöse« Banker ließen sich auf undurchsichtige, aber zunächst hochprofitable Geschäfte ein, die das Bankensystem weltweit in Mitleidenschaft gezogen haben. Diese Finanz- und Bankenkrise ist jetzt in der Realwirtschaft angekommen. Die Folgen sind in einer ganzen Reihe von Betrieben bereits zu spüren.

Für die IG Metall kommt es jetzt darauf an, diese Folgen möglichst gering zu halten. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall in Bayern: »Im Mittelpunkt steht, dass die Arbeitsplätze erhalten bleiben.«

Dazu sind große Anstrengungen notwendig. Offensichtlich ist jetzt bereits, dass die Arbeitgeber

versuchen werden, wie stets, die Krise auf dem Rücken der Beschäftigten auszutragen. Die Leiharbeiter, die nach dem Prinzip »Heuern und Feuern« beschäftigt werden, haben dies als erste zu spüren bekommen.

Seit vielen Wochen laufen bei der IG Metall, auch in Bayern, die Vorbereitungen, um die Vernichtung von Arbeitsplätzen zu verhindern. Den Arbeitgebern wurde in einer Reihe von Gesprächen verdeutlicht, dass bereits jetzt vielfältige Instrumente vorhanden sind, um Entlassungen vermeiden zu können.

Nach dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung zum Beispiel kann eine befristete Verringerung der Arbeitszeit vereinbart werden. Das »Pforzheimer Ab-

kommen« lässt in begründeten Fällen ein zeitweiliges Abweichen vom Tarifvertrag zu.

Das Kurzarbeitergeld kann nun für maximal 18 Monate gezahlt werden. Diese Verlängerung der Bezugszeit – eine Forderung der IG Metall – schafft die Möglichkeit, die Produktion ohne Entlassungen zu reduzieren. Dass solche Unternehmen, die in den letzten Jahren Rekordgewinn nach Rekordgewinn eingefahren haben, das Kurzarbeitergeld kräftig aufstocken müssen, sollte sich von selbst verstehen.

Beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt und bei der Bezirksleitung Bayern wurden Arbeitsgruppen gebildet, die jeden Versuch, vom Tarifvertrag abzuweichen, akribisch genau untersuchen wer-

den. Damit soll verhindert werden, dass die Krise von Unternehmen zum Vorwand genommen wird, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Zudem hat die IG Metall Bayern mit dem Arbeitgeberverband VBM und dem bayerischen Wirtschaftsministerium einen zügigen Informationsaustausch vereinbart für den Fall, dass Beschäftigte entlassen werden sollen.

Werner Neugebauer: »Politik, Arbeitgeber und Gewerkschaften müssen zusammen tragfähige Konzepte entwickeln. Lösungen für die anstehenden Probleme können nur gemeinsam gefunden werden.« ■

► **Mehr Infos zur Wirtschaftskrise und zu den Vorschlägen der IG Metall unter: www.igmetall.de**

Betriebszeitungs-Wettbewerb

Betriebszeitungen haben oft nur eine Auflage von wenigen hundert Exemplaren. Aber sie gehören zu den meistgelesenen Publikationen.

Das Geheimnis des Erfolgs der Betriebszeitungen: Sie sind nah dran an den betrieblichen Problemen, sie werden von den Beschäftigten für die Beschäftigten geschrieben, sie sind so etwas wie eine Heimatzeitung für die Kolleginnen und Kollegen.

Die IG Metall hat jetzt einen Wettbewerb für Betriebszeitungen ausgeschrieben. Gesucht werden die besten betrieblichen Publikationen aus Bayern. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall: »Ich weiß, wie viel Arbeit es macht, regelmäßig eine Zeitung herauszubringen. Umso mehr freut es mich, dass es aktive Kolleginnen und Kollegen gibt, die diese Mühe auf sich nehmen.«

Mit diesem Wettbewerb will die IG Metall die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Zeitungsmacherinnen und -macher honorieren. Und diejenigen Kolleginnen und Kollegen ermutigen, die immer schon dachten, es wäre eine gute Sache, wenn es bei ihnen eine Betriebszeitung gäbe.

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2009. Dann wird eine Jury entscheiden. Ihr gehören unter anderem an: Werner Neugebauer, der bayerische DGB-Vorsitzende Fritz Schösser und die **metallzeitungs**-Chefredakteurin Susanne Rohmund.

Die drei besten Betriebszeitungen werden prämiert.

So kann man mitmachen: Bis zum 15. Mai 2009 fünf Exemplare der Betriebszeitung schicken an

Bezirksleitung der IG Metall
Elisenstraße 3a,
80355 München
oder als Datei an
bezirk.bayern@igmetall

Einschicken können die Zeitungen alle: Die Leserinnen und Leser, die Redaktion, der Vertrauenskörper, der Betriebsrat... ■

BETRIEBSZEITUNGS-SEMINAR

Die IG Metall Bayern lädt zu einem Seminar für die Macherinnen und Macher von Betriebszeitungen ein. Es ist am 10. und 11. Juli 2009. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Die Teilnahme ist kostenlos, Fahrtkosten und Unterkunft werden von der IG Metall übernommen. Es werden unter anderem folgende Themen behandelt: Tipps und Übungen zum Artikelschreiben und zum Layout, Themenfindung, Aufbau einer Betriebszeitung, Organisation der Redaktionsarbeit und vieles andere mehr. Anmeldung bei monika.roeckl@igmetall.de

Erfolg für die Belegschaft

Beim Sonnenschutzsystem-Hersteller Warema wurde ein neuer, besserer Ergänzungs-Tarifvertrag ausgehandelt – viele neue IG Metall-Mitglieder.

In dem Marktheidenfeldener Betrieb traten innerhalb kurzer Zeit über 140 Kolleginnen und Kollegen der IG Metall bei. Für den Betriebsratvorsitzenden Helmut Nürnberger ist das ein deutliches Signal: »Damit wird honoriert, was wir ausgehandelt haben. Die Gewerkschaft hat erheblich an Gewicht gewonnen.«

Die Fortschreibung des Ergänzungs-Tarifvertrags brachte deutliche Verbesserungen für die Belegschaft: Die Arbeitszeit wurde um eine Wochenstunde verkürzt, die Auszubildenden werden unbefristet übernommen, es gibt eine Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung. Der Betriebsrat kann sich außerdem im Wirtschaftsausschuss von externen Fachleuten beraten lassen. Und: Alle Betriebe der Warema-Gruppe sind jetzt Mit-

glied des Arbeitgeberverbands (Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie).

Walther Mann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Würzburg: »Damit haben wir wesentliche gewerkschaftliche Positionen durchgesetzt.« Das Verhandlungsergebnis zwischen IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsleitung wurde den Gewerkschaftsmitgliedern zur Abstimmung vorgelegt: 89 Prozent sprachen sich dafür aus.

Dass sich bei Warema so viele Beschäftigte zu einem Beitritt entschlossen haben, hat auch mit der offensiven Informationspolitik während der Verhandlungen zu tun. Helmut Nürnberger: »Wir haben stets dafür gesorgt, dass alle Beschäftigten schnell und umfassend über den Stand der Dinge Bescheid wussten.« ■



Warema in Marktheidenfeld: Ergänzungs-Tarifvertrag wurde verbessert.

Foto: Warema

In der Armutsfalle trotz Vollzeitjob

Immer mehr Menschen in der Bundesrepublik droht einer Studie zufolge trotz eines Vollzeitjobs das Abrutschen in die Armut. Ihr Anteil habe sich zwischen 1999 und 2005 von drei auf sechs Prozent verdoppelt, berichtete jetzt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. Zwar ist die Zahl im Jahr 2006 wieder auf fünf Prozent zurückgegangen. Durch die Folgen der Finanzkrise ist dieser Rückgang aber wieder gefähr-

det, sagten die Arbeitsmarktforscher. Der DGB bekräftigte in einer Stellungnahme die Forderung nach einem Mindestlohn.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a, 80335 München,
Telefon 0 89 – 53 29 49-0,
Fax 0 89 – 53 29 49-28,
E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de
Verantwortlich: Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus



Betriebszeitungsseminar der IG Metall: Diskussion in einer Arbeitsgruppe

Foto: FM



VIELFALT MACHT'S

■ »Sonne in der Oberpfalz eingeschnitten«

Dieses seltene Naturschauspiel kann man im Winter in Tirschenreuth bewundern. Und fast nir-



gendwo sonst kann man die Reise zur Sonne in so kurzer Zeit bestreiten. Der Ort, an dem jeder von uns innerhalb von 800 Metern zum Jupiter wandern kann, ist der maßstabsgetreue Nachbau unseres Sonnensystems auf dem Planetenweg Nähe der Gerhard-Franz Volkssternwarte in Tirschenreuth.

Das Projekt des Planetenweges wurde durch die Zusammenarbeit der Sternwarte mit der Firma Hamm AG möglich und durch die Auszubildenden mit Unterstützung des Ausbilders in der Ausbildungswerkstatt in Maßarbeit umgesetzt.

Dadurch bietet sich nun zu jeder Zeit und in »Lichtgeschwindigkeit« den Besuchern die Gelegenheit, die Dimensionen unseres Sonnensystems zu erkunden.

www.sternwarte-tirschenreuth.de

IMPRESSUM

IG Metall Amberg
Schrannenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 0 96 21 – 49 31-0
www.amberg.igmetall.de
Redaktion: Joachim Bender
(verantwortlich), Sabrina Feige,
Anja Bremstahler, Ramona
Guttenberger



GENAU HINGESCHAUT

Herzlich willkommen auf der Homepage der IG Metall Amberg ...einen Klick entfernt – www.amberg.igmetall.de
Hier findest Du aktuelle News aus der mittleren und nördlichen Oberpfalz sowie Informationen rund um Deine Mitgliedschaft (Leistungspaket), zu Tarifen (Tarifdatenbank) und diversen Themen rund um die Arbeitswelt. Auch wir, das Team der Verwaltungsstelle, stellen uns mit Kontaktdaten vor. Weiter findest Du Informationen zu aktuellen Veranstaltungen sowie unser Seminarprogramm. ... einfach mal vorbeischaun ...

CONSTANTIA HUECK FOLIEN GMBH IN PIRKMÜHLE

BETRIEBsames REGIONAL

»Gemeinschaft lebt – und kann etwas bewegen«

Gründung: 1920, Aluminiumfolienwalzerei durch Oskar Eduard Hueck

Beschäftigte: 725 (74 Azubis)

Produkt: Entwicklung und Herstellung von hochveredelten flexiblen Packstoffen für die Pharmazie- und Lebensmittelindustrie

Auftragslage: Gut

Der Austritt aus dem Arbeitgeberverband und der massive Druck auf die Beschäftigten mit dem Ziel, Einzelverträge abzuschließen, ist zum Glück Vergangenheit. Die Verluste für die Arbeitnehmer wären ja enorm gewesen. Nach anstrengenden drei Wochen antwortete die Belegschaft am 24. Oktober mit ei-

nem Warnstreik und eroberte sich einen eigenen Haustarifvertrag zurück. Die Mitarbeiter zeigten, dass Solidarität lebt – und was bewegen kann.

Und bewegt hatte sich bei Constantia Hueck Folien auch in den Jahren zuvor so Einiges. Nicht nur die Beschäftigtenzahl stieg an, sondern auch die Ausbildungsquote (mehr als 10 Prozent) sowie der Organisationsgrad (mehr als 75 Prozent) nahmen rapide zu. Die Ergänzungstarifverträge mit Investitionen in Millionenhöhe, der Ausweitung des Pharmaziebereichs, einer Beschäftigungssicherung sowie weiteren wichtigen Details trugen zukunftsweisend zu dieser Entwicklung bei.

Auch in 2009 und darüber hinaus stehen wieder einige Herausforderungen, wie die Era-Einführung im Juli 2009, das Projekt »Vereinbarkeit von Familie und Beruf« oder auch die BR-Wahlen in 2010 an, die mit den aktiven Betriebsräten und Vertrauensleuten angegangen werden können. ■



Warnstreik am 24. Oktober – der Betrieb stand still.

GEWAGT GEFRAGT – das Interview

»Alter Hase« trifft »frisch gebackenen« Jugend- und Auszubildendenvertreter.

metallzeitung: Wie stellen Sie sich die Welt im Jahr 2020 vor?

Scherr: Technisch weit vorangeschritten, leider noch kapitalistischer als heute.

Erras: Mehr Technik und Maschinen.

metallzeitung: Was würden Sie dank einer Zeitmaschine gerne erleben?

Scherr: Die letzte deutsche Meisterschaft vom 1. FC Nürnberg.

Erras: Einfach mal in die Zukunft blicken.

Erras: Streitereien und Konflikte.

metallzeitung: Ihr Lieblingszitat?

Scherr: Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.

metallzeitung: Eine Fee stellt Ihnen drei Wünsche frei – die wären?

Scherr: Gesundheit, Frieden und eine gerechte Umverteilung.

Erras: Gesundheit, sicherer Arbeitsplatz und Frieden auf der Welt.

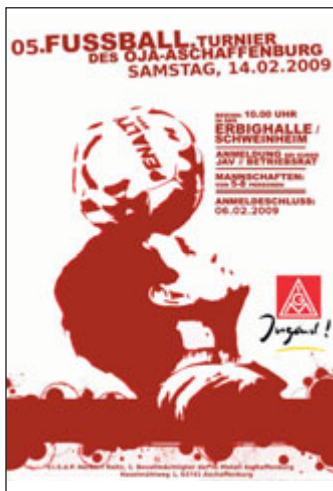
metallzeitung: Auf was können Sie getrost verzichten?

Scherr: Auf eine GmbH-Lösung bei unserer Grammer AG.



Matthias Scherr (5. Amtszeit) – Vorsitzender JAV Grammer AG
Andreas Erras (neu gewählt) – Stellvertretender Vorsitzender Kerb-Konus Amberg.

VERANSTALTUNG



AUFRUF

■ **Demo und Kundgebung zur Finanz- und Wirtschaftskrise in Frankfurt**

- Ursachen offen legen
- Verursacher zur politischen und finanziellen Verantwortung ziehen
- Finanz- und Wirtschaftssystem erneuern

Freitag, 27. Februar 2009, 14 Uhr

Kundgebung: Opernplatz mit anschließender Demonstration durch das Bankenviertel

Busabfahrt ab Aschaffenburg wird gegen 12 Uhr sein. Genauer Abfahrtsort wird über die IG Metall Aschaffenburg und die Betriebsräte noch bekanntgegeben.

IMPRESSUM

IG Metall-Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 - 86 42-0
Fax 0 60 21 - 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet: www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion: Matthias Gebhardt (verantwortlich), Maria Rohrmeier

IG METALL FORDERT ERHALT DES STANDORTS

Wagon hat Insolvenz angemeldet

Im Dezember hat die Waldaschaffer Wagon Automotive GmbH Insolvenz angemeldet. Vorausgegangen war eine Zahlungsunfähigkeit der britischen Mutter Wagon PLC.

Wagon kämpft nun ums Überleben. Die Unternehmensverantwortlichen sprechen von Kündigungen und weiteren Einschnitten bei den Beschäftigten.

Derzeit arbeiten bei Wagon in Waldaschaff 550 Kolleginnen und Kollegen. Sie treibt die Sorge um ihre Arbeitsplätze um. Die IG Metall fordert eine Fortführung des Unternehmens. Gerade in der jetzigen Zeit darf auch ein Unternehmen in der Insolvenz nicht einfach zu Kündigungen greifen.

Es gibt andere intelligente Maßnahmen, um Arbeitsplätze zu halten, auftragsschwache Zeiten zu überbrücken und ein Unternehmen für den Wettbewerb fit zu machen.

Gerade bei Wagon in Waldaschaff ist eine Bereitschaft zu alternativen Wegen mehr als erforderlich. Schließlich arbeiten hier viele ältere Kolleginnen und Kollegen schon sehr lange und haben Familien, die es zu versorgen gilt. In den vergangenen Jahren haben

diese Beschäftigten ein ständiges Auf und Ab bereits mitgemacht und durch Verzicht und Zugeständnisse dem Unternehmen die Treue gehalten.

Die von der IG Metall Aschaffenburg zuständige Gewerkschaftssekretärin Birgit Adam erwartet von den Unternehmensverantwortlichen ein klares Bekenntnis und entsprechende Handlungen zum Erhalt und zur Sicherung des Standorts in Waldaschaff. ■

Aktive Senioren der IG Metall

Es gibt Seniorenarbeitskreise in Aschaffenburg und in Lohr.

Dass gewerkschaftliche und gesellschaftspolitische Aktivitäten nach dem aktiven Berufsleben nicht nachlassen, beweisen immer wieder die aktiven Seniorenarbeitskreise der IG Metall Aschaffenburg.

Besonders in den Regionen Lohr und Umgebung und Aschaffenburg sind unsere Kolleginnen und Kollegen sehr engagiert. Zum einen werden drei bis vier Infotreffe pro Jahr in den Räumen der IG Metall Aschaffenburg beziehungsweise in der Küferstube in Lohr abgehalten. Zum anderen kommen gesellschaftspolitische und Freizeitmaßnahmen nicht zu kurz.

Breites Angebot

Ob aktuelle Berichte zum tagespolitischen und betrieblichen Geschehen oder Sach- und Fachthemen, wie zum Beispiel Auswirkungen des Gesundheitsfonds, der Finanzkrise, der Abgeltungssteuer oder aktuelle tarif- sowie sozialpolitische Entwicklungen: Überall informieren sich unsere Senioren, mischen sich ein, gestalten mit, machen Öffentlichkeitsarbeit und engagieren sich für die Belange der sozial

Schwächeren und der älteren Generation.

Die Aktivitäten der DGB-Gewerkschaften zum 1. Mai werden genauso unterstützt, wie Fahrten zu Demos, zu denen die IG Metall oder der DGB aufruft.

Natürlich darf die angenehme, verbindende Seite des »Unruhestands« nicht fehlen. Ob ein kleiner Besuch am Weinfest in der Nachbargemeinde oder eine Fahrt mit zwei vollen Bussen zum Bundestag nach Berlin oder die Besichtigung eines Betriebs mit anschließendem Stadtrundgang: Unsere Senioren bieten ein reichhaltiges Programm.

INFOS BEI:

Wer sich für exakte Informationen interessiert und an Veranstaltungen teilnehmen möchte, kann sich an die beiden Leiter der Senioren wenden:

Für den Raum Lohr/Spesart gibt Kollege Karl Heinz Ebert Auskunft, Telefon 0 93 52-15 42, und für den Raum Aschaffenburg/Untermain informiert Kollege Rudi Richter, Telefon 0 60 21-5 12 18.

Beitragsanpassung nach der Tarifrunde

Mit jedem Tag, an dem neue Hiobsbotschaften von der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Tisch kommen, schätzen immer mehr Beschäftigte den Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie von Mitte November 2008 positiv ein.

In dessen Nachgang ist eine moderate Anpassung der Mitgliedsbeiträge für die IG Metall, wie in unserer Satzung vorgesehen und finanztechnisch notwendig, vorzunehmen.

Der Ortsvorstand der IG Metall Aschaffenburg hat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen, die Beiträge in den tarifgebundenen Unternehmen und Betrieben mit Werk- und Anerkennungstarifverträgen der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie in der Verwaltungsstelle ab 1. Februar 2009 um 2,1 Prozent anzuheben.

Ausgenommen hiervon sind Betriebe, die sich in einer Sonder-situation, wie zum Beispiel Insolvenz oder massiver Kurzarbeit, befinden. Dies ist von Betrieb zu Betrieb jedoch unterschiedlich einzuschätzen. Nur eine finanzstarke Organisation kann die Interessen ihrer Mitglieder wirkungsvoll vertreten und ist entsprechend durchsetzungsfähig.

■ Arbeitskreistreffen

Auch dieses Jahr bietet der Arbeitskreis Leiharbeit der IG Metall Augsburg regelmäßige Treffs an. Auf diesen Treffen werden die neuesten tariflichen Informationen und Entwicklungen weitergegeben. Ebenso werden Erfahrungen ausgetauscht. Nicht zuletzt sind arbeitsrechtliche Themen auf der Tagesordnung. Der Arbeitskreis wird von Karl-Heinz Fortenbacher und Roberto Armellini (IG Metall Augsburg) geleitet. Beide Kollegen sind geschult in Fragen Leiharbeit. Die Termine des Arbeitskreises sind in der Geschäftsstelle zu erfragen. Dort erfolgt auch die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler. Kontakt: Frau Manuela Walter, Telefon 08 21-7 20 89-21.

RECHTSSCHUTZ

■ Bilanz 2008

Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht ist eine Satzungsleistung der IG Metall-Mitgliedschaft. Im Arbeitsrecht wurde 2008 im Bereich der Geschäftsstelle Augsburg für 85 Fälle (Kündigungen, ausstehende Zahlungen) Rechtsschutz gewährt. Der durchschnittlich erstrittene Wert pro Fall betrug 2914 Euro. Im Sozialrecht waren es 181 Fälle. Dabei wurde ein durchschnittlicher Wert von 1506 Euro erstritten. Beim Sozialrecht ging es vor allem um Verfahren im Schwerbehindertenbereich und um Erwerbsminderung, Arbeitslosengeld II und Rentenversicherung. Außerdem wurden 2008 rund 800 Kolleginnen und Kollegen rechtlich beraten.

IMPRESSUM

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-7 20 89-0
Fax 08 21-7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich)

BETRIEBSRÄTEKONFERENZ DER IG METALL AUGSBURG IM RATHAUS

Keine Kündigungen in 2009

Mit einer Resolution signalisieren Betriebsräte und IG Metall Augsburg, dass es Alternativen zu Kündigungen gibt. Für diese Alternativen werden sich die Interessenvertretungen bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Betrieb offensiv einsetzen.

Mit der Finanzmarktkrise macht sich der wirtschaftliche Abschwung auch in den Betrieben im Organisationsbereich der IG Metall Augsburg bemerkbar.

Die Betroffenheit ist unterschiedlich, aber in vielen Betrieben wird jetzt und in 2009 teilweise erheblich Kurzarbeit gefahren.

Die IG Metall Augsburg hat deshalb zu einer Betriebsrätekonferenz unter dem Titel »Keine Kündigungen 2009 – Konzepte zur Beschäftigungssicherung« eingeladen. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter, bekräftigt: »Trotz Krise darf es 2009 keine Entlassungen geben. Wir wollen auch zeigen, dass genügend betriebliche und überbetriebliche Instrumente zur Verfügung stehen, um jetzt Personal zu halten.« Außerdem müssen gerade in diesen Zeiten, betont Jürgen Kerner, Standortsicherungsvereinbarun-



Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg: »Wenn Beschäftigte in sogenannten guten Zeiten geben, müssen sie sich gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten auf ihre Standortsicherungsvereinbarungen verlassen können.«

gen greifen und dürfen nicht von den Arbeitgebern aufgekündigt werden. An der Konferenz nahmen Betriebsräte aus fast allen Betrieben teil. Es waren auch Vertreter der Stadt, der Landkreise und aus den politischen Parteien

anwesend. Die Konferenz verabschiedete eine Resolution, die in den Betrieben bei Beschäftigten und Arbeitgebern bekannt gemacht werden soll. Sie ist von allen Betriebsräten abgestimmt und unterzeichnet worden. ■

Netzwerk für Arbeitsplätze

Vertrauens-Hotline hilft Unternehmen und Beschäftigten.

Die Bundesagentur für Arbeit, Handwerks- und Handelskammer, die Stadt Augsburg und die sie umgebenden Landkreise und der DGB, die IG Metall und die Einzelgewerkschaften haben ein gemeinsames Netzwerk zur Unternehmenssicherung gegründet.

Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter in Augsburg, betont: »Mit einer Allianz für Arbeit möchten wir Unternehmen und Beschäftigten helfen, Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum Augsburg zu sichern. Im Netzwerk werden bestehende Angebote, Hilfestellungen und ihre Ansprechpartner gebündelt.«

Über eine Vertrauens-Hotline finden Unternehmen in Schwierigkeiten und betroffene Arbeitnehmer direkt Kontakt zu Ansprechpartnern in der Region, die Hilfeleistungen anbieten. Die Hotline 08 00-5 05 24 10 verbindet mit den jeweiligen Ansprechpartnern.

Dabei sichern die Projektträger absolute Vertraulichkeit aller Anfragen und Informationen zu.

Unter dem Titel »Unternehmen sichern – Chancen ergreifen« ist eine kleine Netzwerk-Broschüre bei der IG Metall kostenlos mit vielen nützlichen Informationen erhältlich.



Wegweiser zur IG Metall

Der neue »Flyer« der IG Metall-Geschäftsstelle Augsburg liegt nun in vierter und leicht veränderter Auflage vor. Jochen Eger, Zweiter Bevollmächtigter: »Personelle Veränderungen haben die Neuauflage nötig gemacht. Außerdem wollten wir das Layout wieder moderner gestalten.« Der Flyer soll den Weg zur und in der Geschäftsstelle erleichtern. Er zeigt die Ansprechpartner mit Bild, Zuständigkeitsbereichen und Telefonnummer. Das umfangreiche Leistungspaket der Mitgliedschaft wird dargestellt. Anschrift, Bürozeiten und Anfahrtsskizze erleichtern die Kontaktaufnahme. Die IG Metall Augsburg ist mit rund 25 500 IG Metall eine der größten Organisationen in der Region. Sie versteht sich nicht nur als politischer Anwalt, sondern auch als Dienstleister für ihre Mitglieder.

TERMINE

Folgende Termine überbetrieblicher Gremien der IG Metall Erlangen stehen für 2009 fest. Eine Jahresterminübersicht kann von der Erlanger IG Metall-Homepage heruntergeladen werden: www.erlangen.igmetall.de

■ VK Leiterratsausschuss:

16. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 27. Juli, 21. September, 19. Oktober, 16. November, 21. Dezember

■ Betriebsräte-Info:

18. Februar, 18. März, 22. April, 20. Mai, 19. Juni, 15. Juni, 23. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember

■ AK Menschen in Zeitarbeit:

9. Februar, 9. März, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 14. September, 12. Oktober, 9. November, 14. Dezember

■ Angestellten Foren:

19. Februar, 6. Oktober

■ Frauen Gleichstellung:

23. Februar, 23. März, 27. April, 25. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 28. September, 26. Oktober, 23. November

■ AK Arbeit und Gesundheit:

10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember

■ Referenten AK: 3. Februar, 7. April, 2. Juni, 7. Juli, 1. September, 3. November, 1. Dezember

■ Handwerksausschuss:

30. März, 25. Mai, 27. Juli, 28. September, 30. November

■ Era Ausschuss:

9. Februar, 9. März, 11. Mai, 13. Juli, 14. September, 12. Oktober, 9. November, 14. Dezember

■ Delegiertenversammlung:

11. Februar, 23. April, 24. September, 3. Dezember

■ Ortsvorstand:

17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember

ORTSVORSTAND HAT LISTE MIT SCHWERPUNKTTHEMEN ERARBEITET

Jahresplanung IG Metall Erlangen

Seit mehr als zehn Jahren erarbeitet der Ortsvorstand in enger Abstimmung mit den Vorsitzenden der Vertrauensleute eine Liste von Themen, die im laufenden Jahr eine besondere Beachtung bekommen sollen. Die Schwerpunkte sollen in der ersten Delegiertenversammlung vorgestellt werden.

Die »Arbeitsplanung 2009« umfasst Themen, die möglichst in allen Betrieben der Verwaltungsstelle in die betriebliche Arbeit der IG Metall-Betriebsräte und Vertrauensleute eingebaut werden sollen.

Die Themen:

- Betriebliche Vereinbarungen zur Verhinderung oder Regelung der Leiharbeit
- Weiterentwicklung der Vertrauensleute-Arbeit
- Vorbereitung der Betriebsrats-Wahlen 2009
- Verbesserung der Zielgruppenarbeit im Angestelltenbereich

- Verbesserung der überbetrieblichen Arbeitsstrukturen in der IG Metall Erlangen
- Klare Positionierung der IG Metall Arbeit in der aktuellen Wirtschaftskrise
- Mitgliederwerbung und Mitgliederbetreuung

Zur Vorgehensweise wurde beschlossen:

- »In allen Betrieben soll eine Vereinbarung mit folgenden Punkten erarbeitet werden:
- Welche Themen werden bei uns bearbeitet?
- Was genau wollen wir erreichen? (Betriebsvereinbarung,

Öffentlichkeit, Imageverbesserung für Betriebsrat und IG Metall? Mitglieder halten, gewinnen?)

- Welche Kolleginnen und Kollegen sind verantwortlich?
- Wer ist der verantwortliche Koordinator oder Ansprechpartner im Betrieb?»

Bei der Mitgliederwerbung kann in vielen Betrieben an das Vorjahr angeknüpft werden: In 2008 haben wir in der IG Metall Erlangen mit 657 Eintritten das beste Ergebnis unserer Geschichte erzielt und unser Ziel für das letzte Jahr deutlich übertroffen. ■

Neujahrsempfang »Soziales Europa«

Leiterin des DGB-Büros in Brüssel auf DGB-Neujahrsempfang.

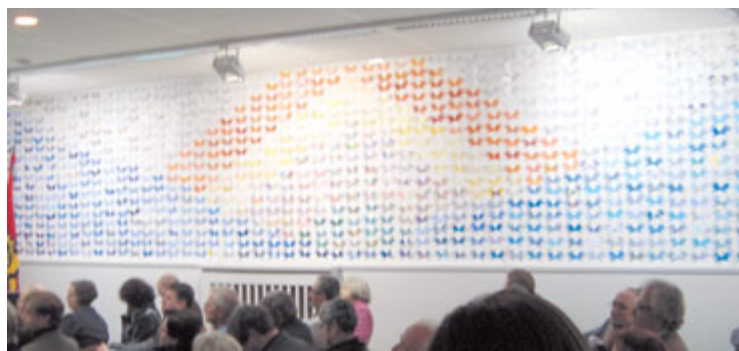
Auf dem diesjährigen Neujahrsempfang des DGB Erlangen berichtete Katharina Erdmenger von den Durchsetzungsbedingungen der Gewerkschaften in Europa. Nach Erfolgen bei der Neufassung des Arbeitszeitgesetzes (15 000 Protestkundgebungs Teilnehmer hatten in der Entscheidungsphase in Brüssel demonstriert) verwies Kollegin Erdmenger vor allem auf konsequente Regulierungsvorschläge des Finanzmarktes, die in den Kommissionen der EU erarbeitet worden seien. Es bedürfe aber jetzt vor allem einer arbeitnehmerfreundlichen politischen Zusammensetzung des Europaparlaments, wenn diese sozialpolitischen Leitplanken der Wirt-



Katharina Erdmenger berichtete über Pläne zur besseren Regulierung der Finanzmärkte in der EU.

schaftspolitik auch beschlossen werden sollen. Genügend Diskussionsstoff und Entscheidungshilfen für die Europawahlen am 7. Juni 2009 gibt es also.

Biggi Liebig, ausstellende Künstlerin im IG Metall-Saal mit einer faszinierenden Montage ihrer »Schmetterlingshände«.



NPD-Parteitag in Erlangen?

Die NPD hat die Anmietung der Heinrich Lades Halle in Erlangen für ihren Bundesparteitag 2009 beantragt. Die Gewerkschaften fordern aus leidvoller Erfahrung (Verbot der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten 1933) und auf Grund der gewalttätigen aktuellen Praxis heute das Verbot dieser Partei.

In Erlangen hat sich auf Initiative der Gewerkschaften schon vor Jahren das Bündnis »Aktion Courage« gegründet, in dem Vertreter aus allen wichtigen gesellschaftlichen Gruppierungen mitarbeiten. Dieses Bündnis hat für die Koordination der Informations- und Aufklärungsarbeit sowie gegebenenfalls Aktionen und Kundgebungen zur Verhinderung des NPD-Parteitags bereits im Januar die Arbeit aufgenommen.

IMPRESSUM

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 – 88 38 0
Fax 0 91 31 – 88 38 22
Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

DIE AUSWIRKUNGEN VON MANAGEMENTFEHLERN TREIBEN DEN ZULIEFERER IN AKUTE FINANZPROBLEME

»Firma Kittel Supplier stellt Insolvenzantrag«

Alles andere als ein schönes Weihnachtsgeschenk hatte die Geschäftsführung für die Mitarbeiter der Kittel Supplier GmbH in Eching und Untermarchenbach. Fünf Tage vor Weihnachten wurden die Mitarbeiter nämlich darüber informiert, dass aufgrund der Zahlungsunfähigkeit der Firma ein Antrag auf Insolvenz beim zuständigen Amtsgericht gestellt worden war.

Die Kittel Supplier GmbH gehört zur Wanderer Werke AG, Augsburg, und stellt insbesondere hochwertige Zier- und Schachtelarbeiten für die Automobilindustrie her.

Unabhängig von der derzeitigen Finanz- und Bankenkrise hatte sich schon vor zwei Jahren eine finanzielle Schieflage der Firma abgezeichnet, die auch zum Abschluss eines Sanierungstarifvertrags geführt hatte.



Theo Meisinger, Sekretär der Verwaltungsstelle Landshut wird den intensiven Kontakt zum Insolvenzverwalter bei Kittel suchen.

Trotz der darin erzielten Einsparungen und steigender Umsätze war es der damaligen Geschäftsführung nicht gelungen, die

Ergebniszahlen zu verbessern. Auch nach Auswechslung der damaligen Geschäftsführung im letzten Jahr und verschiedener Unternehmensberatungsaktivitäten konnte der »turnaround« nicht bewerkstelligt werden.

In vielen Gesprächen und Betriebsversammlungen hatte der Betriebsrat jeweils auf die prekäre Situation hingewiesen: Einerseits hatten Teilverlagerungen von Produktionsschritten zu erheblichem logistischen Mehraufwand geführt; andererseits führten or-

ganisatorische Mängel bei der Auftragsabwicklung und Prozessbewältigung zu immer mehr Kosten, die auch durch vermehrten Überstunden- und Leiharbeiterneinsatz nicht mehr in den Griff zu bekommen waren.

»Den Mitarbeitern wurde sehr viel abverlangt« so der Vertrauenskörper-Leiter Sakir Akin. »Die Folge aus diesen Managementfehlern waren auch vermehrte Samstag- und Sonntagarbeit.«

Die Verhandlungen zu einem weiteren Sanierungstarifvertrag mit weitreichenden Vorschlägen der IG Metall Tarifkommission wurden von der neuen Geschäftsführung als nicht ausreichend bezeichnet, und die Gespräche wurden als gescheitert erklärt.

Die Mitarbeiter hätten 40 Stunden ohne Lohnausgleich, Ver-

zicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld und keine weiteren Lohnerhöhungen mehr hinnehmen sollen. Dafür sollte auch die noch bis September 2009 geltende Beschäftigungssicherung aufgegeben werden.

Darüber hinaus hatte man versucht, mit entsprechenden Einschüchterungsversuchen die Zugeständnisbereitschaft der Belegschaft und des Betriebsrats durch beantragte verhaltensbedingte Kündigungen, Unterschriftenaktionen bis hin zu einem Amtsenthebungsverfahren des Betriebsratsvorsitzenden zu erzwingen.

»Nach wie vor steht das tarifliche Weihnachtsgeld von 2008 in Frage. Auch die hohen angesammelten Zeitkonten der Mitarbeiter sind gefährdet«, sagt Theo

Meisinger, Sekretär der IG Metall-Verwaltungsstelle Landshut.

»Selbstverständlich werden wir den eingesetzten vorläufigen Insolvenzverwalter, der sich derzeit einen Überblick verschafft, bei dem erklärten Willen zur Fortführung der Kittel Supplier unterstützen«, betont Meisinger weiter. »Dabei müssen aber auch die berechtigten Interessen der Mitarbeiter eine gewichtige Rolle spielen.« ■

TARIFNACHRICHTEN

■ **Wolf Mainburg:** Noch im Dezember 2008 konnte die IG Metall beim Mainburger Heizungs- und Klimagerätehersteller Wolf Entgelterhöhungen per Tarifvertrag durchsetzen. Mit dreimonatiger Verspätung wurde das Tarifiergebnis der Metall- und Elektroindustrie Bayern im Haustarif bei Wolf umgesetzt. Bei der Betriebsversammlung zum Jahresende wurde die Belegschaft über die einzelnen Modalitäten informiert. Nach einem Rekordjahr 2008 für die Firma Wolf wurden nun auch die Beschäftigten angemessen am guten Geschäftsergebnis beteiligt.

■ **Knürr Arnstorf:** In den nächsten Tagen nimmt die IG Metall wieder die Tarifverhandlungen bei Knürr in Arnstorf auf. Ziel ist es das Tarifiergebnis der Metall- und Elektroindustrie Bayern im Werkstarifvertrag bei Knürr umzusetzen. Auch Era soll bei Knürr eingeführt werden. Für die IG Metall-Funktionäre im Betrieb steht dabei fest, dass ein Lohnverzicht nicht in Frage kommt. Sollte die Geschäftsleitung sich stur stellen, werden die Kolleginnen und Kollegen bei Knürr die IG Metall mit verschiedenen Tarifaktionen unterstützen.

5. Niederbayerischer Gewerkschaftstag
28. März 2009
Straubing
mit Josef Falbisoner
ver.di Bayern

VORANKÜNDIGUNG

Gute Arbeit
Muss Drin Sein!

Wir streiten
deshalb
für

- ... einen gesetzlichen Mindestlohn, statt Lohndumping.
 - ... gleiche Bezahlung für Leiharbeiternehmer und Stammbeschäftigte, statt Arbeitnehmer zweiter Klasse.
 - ... Arbeit, die nicht krank macht.
 - ... mehr Mitbestimmung für Arbeitnehmer, statt Casino-Kapitalismus.
 - ... mehr Zeit für Familie und Kinder.
 - ... berufliche Weiterbildung, und damit sichere Arbeitsplätze auch in der Zukunft.
 - ... eine auskömmliche Rente und damit mehr Sicherheit fürs Alter.
- ☒ 28. März 2009
☒ Niederbayerischer Gewerkschaftstag in Straubing



IMPRESSUM

IG Metall Landshut
 Am Banngraben 16
 84030 Landshut
 Telefon 0871-14340-0
 Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

DIE IG METALL HILFT BESCHÄFTIGUNG ZU SICHERN – DORT WO WIR DAS MANDAT HABEN

Gegen Entlassungen in der Wirtschaftskrise

Die Lasten in der Krise dürfen nicht einseitig auf die Beschäftigten abgewälzt werden.

Auch in München ist die Finanzkrise in der Realwirtschaft angekommen. Produktionen werden zurückgefahren und die Aufträge sprudeln in vielen Bereichen nicht mehr so, wie noch vor einem halben Jahr.

Einige Betriebe haben bereits begonnen, die Leiharbeiter abzubauen, die bisher nicht nur zur Bewältigung von Produktionsspitzen eingesetzt worden sind. In vielen Fällen bekommen sie von ihren Zeitarbeitsfirmen dann auch gleich die Kündigung. So gibt es statt dem vielbeschworenen Klebeffekt (Übernahme durch Entleiherbetrieb) einen Schleudersitzeffekt hin zur Arbeitsagentur. Das haben die Arbeitgeber und eine Politik zu verantworten, die dem »Hire and Fire« erst Tür und Tor geöffnet haben. Betriebsräte und Gewerkschaften werden den Betroffenen helfen, soweit es möglich ist.

Auch die Stammsbelegschaften sind nunmehr verstärkt im Visier der Arbeitgeber. Für die IG Metall München hat auf der einen Seite Beschäftigungssicherung oberste Priorität. Auf der ande-



Die IG Metall bietet gerade in der Wirtschaftskrise für ihre Mitglieder eine kompetente Beratung.

ren Seite lassen wir es aber auch nicht zu, dass die Beschäftigten allein die Lasten der Krise zu tragen haben. Nicht durch Stellenabbau, aber auch nicht durch massive Einschnitte bei den Einkommen.

Wir sind gesprächsbereit, wenn es eine wirtschaftliche Notlage gibt, eine Beschäftigungssicherung akut ist und wir das Mandat der Belegschaft haben. Wir werden aber dort keine Zu-

geständnisse machen, wo Arbeitgeber die Krise zur allgemeinen Kostenreduzierung nutzen wollen oder wo Belegschaften sich gegen die IG Metall entschieden haben.

Für unsere Mitglieder bieten wir kompetente Beratung und Arbeitsrechtsschutz. Wer ein Kündigungsschreiben bekommt, kann innerhalb von drei Wochen mit unserer Hilfe dagegen klagen.

Auch wenn man arbeitslos wird, ist es wichtig, Gewerkschaftsmitglied zu bleiben. Probleme mit der Arbeitsagentur oder der Krankenkasse sind an der Tagesordnung. Mitglieder haben mit der IG Metall eine starke Interessenvertretung, weil sie von vielen getragen wird. Und der monatliche Beitrag von 1,53 Euro für Arbeitslose sollte keinen daran hindern, in der großen Solidargemeinschaft IG Metall zu bleiben. ■

Bildungsprogramme 2009 sind da

IG Metall und DGB-Bildungswerk haben ein abwechslungsreiches Angebot.

Die IG Metall München hat auch für 2009 ein umfangreiches Bildungsprogramm für Vertrauensleute, Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und andere aktive Gewerkschaftsmitglieder.

Unser Ziel ist es, damit Unterstützung zu leisten für die Bewältigung der Probleme im Betrieb. Nur eine gut ausgebildete Interessenvertretung wird auch Schwierigeres meistern.

Für die Jugend gibt es weitere spezielle Angebote, die den Einstieg in die Gewerkschaftsarbeit erleichtern oder das schon vor-



handene Wissen vertiefen sollen. Daneben bietet das DGB-Bildungswerk ein reichhaltiges Angebot an Seminaren und Veranstaltungen, das sich an alle

Gewerkschaftsmitglieder richtet. Ob man sich für Politik interessiert, München von einer anderen Seite kennenlernen will oder sich mit ganz Praktischen für den Alltag beschäftigen will. Das München-Programm des DGB-Bildungswerks bietet für jeden etwas.

Die Programme gibt es bei der IG Metall München oder in elektronischer Form unter:

- www.igmetall-muenchen.de
- www.dgb-bildungswerk-bayern.de
- Jugendseminare unter
- www.oja-muenchen.de

Infoveranstaltung für Betriebsräte

am 19. Februar, ab 13.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus
»Öffentlichkeitsarbeit des Betriebsrats«
Teilnehmen können IG Metall-Betriebsratsmitglieder.

IMPRESSUM

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de
Redaktion: Horst Lischka (verantwortlich), Martin Heigl

VERANSTALTUNG

Die IG Metall Nürnberg vergibt den Otto-Kraus-Preis an das Bürgerforum Gräfenberg. Damit will die IG Metall Nürnberg an die Ziele und den unermüdlichen Einsatz von Otto Kraus für Demokratie, Menschenrechte und Mitbestimmung erinnern, erklärt Jürgen Wechsler, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in seiner Laudatio. Das Bürgerforum wurde 2006 gegründet, nachdem die NPD angekündigt hatte, monatlich in Gräfenberg aufzumarschieren. Es ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern aus allen Schichten der Gemeinde, die für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde eintreten. Mutig haben sie sich bei über 35 Aufmärschen den Nazis in den Weg gestellt und damit zum Ausdruck gebracht, dass Gräfenberg bunt ist – nicht braun. Stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger in Gräfenberg übergibt Jürgen Wechsler den mit 1500 Euro dotierten Preis an Werner Wolf, den Bürgermeister von Gräfenberg und die beiden Sprecher des Forums: Karin Bernhard und Michael Helmbrecht. Die Preisverleihung fällt zeitlich zusammen mit dem Mordanschlag auf einen Polizisten in Passau. Die Aktivitäten der Rechten nehmen zu, das zeigt sich auch daran, dass der Kleiderladen Tonsberg gleich neben dem Gewerkschaftshaus eröffnet hat. »Auch das Gedenken an Otto Kraus lehrt uns, wie notwendig Widerstand gegen Rechts und wie lebenswichtig der Einsatz für Demokratie ist«, führt Wechsler aus. »Dass es heute anders sein kann, zeigt das Engagement des Bürgerforums Gräfenberg«. Wechsler fordert unmissverständlich jetzt ein Verbot der NPD und erhält dafür die volle Unterstützung der Anwesenden.

IMPRESSUM

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5–7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11–23 33-0
Redaktion: Jürgen Wechsler
(verantwortlich), Harry Schreyer

DER GRÜNDER DER IG METALL NÜRNBERG WÄRE HUNDERT JAHRE ALT GEWORDEN

Ehrung für Otto Kraus

Verleihung des Otto-Kraus-Preises an Bürgerforum Gräfenberg.



Otto Kraus mit Schirm.

Am 18. Dezember 2008 ehrte die IG Metall Nürnberg Otto Kraus, den ersten Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Nürnberg. Otto Kraus wäre an diesem Tag 100 Jahre alt geworden. Gleichzeitig nahm die IG Metall Nürnberg die Gelegenheit wahr, um das »Bürgerforum Gräfenberg« für das Engagement gegen Neonazis mit dem Otto-Kraus-Preis auszuzeichnen.

Bertin Eichler, der Kassier der IG Metall, war extra aus Frankfurt angereist, um die Verdienste von Otto Kraus zu würdigen. Eichler hebt besonders die Verdienste von Kraus um den Neubau des Nürnberger Gewerkschaftshauses hervor. Zunächst war nach dem Krieg in hervorragender Eigenleistung der Gewerkschaftsmitglieder das »alte Gewerkschaftshaus« in der Kartäusergasse wieder aufgebaut worden. Es erwies sich bald als schwer nutzbar und den Erfordernissen einer modernen Organisation nicht gerecht. Deshalb sollte ein neues Haus und ein

Dach für alle Gewerkschaften gebaut werden. Der Kornmarkt, gleich in der Nachbarschaft, bot sich an. Die Nürnberger Stadträte sahen das nicht gerne: ein Bollwerk der Arbeiterklasse mitten in ihrer Stadt.

Einblick in das bewegte Leben von Otto Kraus während des Ersten Weltkriegs und der Nazidiktatur, vor allem in den drei Jahrzehnten der Bonner Republik, gewährte Horst Klaus, Weggefährte und Nachfolger von Otto Kraus.

Am 18. Dezember 1908 geboren, erlebt Otto seine Kindheit in der Voltastraße ohne Automobile. Jahre später wird er »Automation – Risiko oder Chance« zum Thema der IG Metall machen.

Wie Willy Brandt ist Kraus zuerst Mitglied in der SPD und tritt später in die Sozialistische Arbeitspartei (SAP) ein. Wie Willy Brandt arbeitet er im Widerstand gegen die Nazis. Er wird dafür von 1936 bis 1937 ins KZ Dachau gebracht.

Nach dem Krieg wird Otto

Kraus Betriebsrat und sammelt mit mehreren Kollegen 10 000 Unterschriften zur Zulassung von Gewerkschaften bei der Militärregierung. Er wird 1947 zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Nürnberg gewählt.

Er kämpft gegen Lohnstopp, der zu Hunger und Teuerung führte, er geht gegen Wiederbewaffnung und Notstandsgesetze auf die Straße, er wird Senator im mittlerweile abgeschafften bayerischen Senat. Ein Höhepunkt seines Wirkens war der »Bayernstreik« 1954. Nürnberg war mit 30 000 Streikenden stabil das »Kraftzentrum« der Bewegung.

Otto Kraus hat in den Jahrzehnten gewirkt, in denen der Sozialstaat des Grundgesetzes in die Praxis geführt wurde, betont Horst Klaus. Dafür danken wir unserem Otto Kraus. Er hat es nicht alleine geschafft, sondern war getragen von vielen Vertrauensleuten und Mitgliedern der IG Metall. ■

TERMINE

Wochenseminare

■ **Arbeits- und Gesundheits-schutz - Umweltschutz (Arbeits-sicherheit 1) Paragraf 37.6**
8. bis 13. Februar, in Fenster-bach, Hotel Wolfringmühle

Mehr-Tages-Seminare

■ **Soziale Kompetenzen SK3 Wie werden wir Verhand-lungsprofis Teil 1 (Paragraf 37.6)**
16. bis 18. Februar, in Ill-schwang, Hotel Weißes Ross

Wochenendseminare

■ **Mitglieder aus Betrieben der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie textile Dienste**
14./15. Februar in Rattenberg, Gasthof Dilger

Betriebsräteschulung

9. Februar

Nebenstellen

Schwandorf, 3. Februar
Cham, 17. Februar
Neumarkt, 19. Februar

Betriebsräteschulung

9. Februar

Ortsvorstand

16. Februar

IMPRESSUM

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
Redaktion: Jürgen Scholz (verant-wortlich), Werner Hasenbank

DIE VERWALTUNGSSTELLE REGENSBURG IST BEI DEN AZUBIS GUT AUFGESTELLT

1000 Azubis sind Metaller

Heidi Ferstl von Fronberg Guss wurde in der Delegiertenversammlung als 1000. Mitglied begrüßt.



Sich gewerkschaftlich zu organi-sieren ist wichtig, sagt die 15-Jäh-rige mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Und mit dieser Meinung steht sie nicht alleine da: Über 1000 Azubis sind schließlich Mitglied der IG Metall Regensburg. Aber auch bei der Fronberg Guss ist sie mit dieser Meinung gut aufgehoben – mit einem Firmen-Organisationsgrad von über 80 Prozent und 100 Prozent bei den Azubis ist IG Metall keine Unbekannte. Über ein Praktikum in der Fronberg Guss, ihr Vater und Bruder sind auch in der Firma beschäftigt, ist sie an den Beruf der Modell-

baumechanikerin rangekommen. Er hat ihr so gut gefallen, dass sie sich daraufhin beworben hat. Und darauf ist auch der Betriebsrat stolz: Von den 21 Auszubildenden sind jetzt zwei weiblich.

Ansonsten macht sie in ihrer Freizeit das alles, was man halt als Jugendliche so macht, mit Freun-den weggehen und Spaß haben. Auf die Frage zu ihren Zukunfts-plänen antwortet sie: »Erst mache ich die Ausbildung fertig und vielleicht hänge ich den Meister auch noch dran.« Auf jeden Fall möchte sie bei Fronberg Guss bleiben. Und bei der nächsten Gelegenheit möchte sie sich als

Jugendvertreterin aufstellen las-sen. Wir, die Verwaltungsstelle Regensburg, wünschen der Heidi für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei der Erreichung ih-rer Ziele.

Wir finden, das ist eine Spitzenlei-stung vom Betriebsrat, wenn man bedenkt, dass die Firma vor fünf Jahren noch insolvent war und die Azubis erst seit drei Jahren wieder ausgebildet werden. Der Betriebsratsvorsitzende, Stefan Ketzer, sagt dazu: »Wer tarifliche Leistungen haben möchte, muss sich organisieren«. Recht hat der Stefan. ■

Stiegler Leonhard wurde in der Delegiertenversammlung verabschiedet

Ein verdienter Funktionär geht in den wohlverdienten Ruhestand.



In der Delegiertenversammlung am 12. Dezember 2008 wurde Stiegler Leo als Mitglied der Tar-rikommission der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie verabschiedet. Jürgen Scholz be-dankte sich für sein Engagement im Dienste der IG Metall, auch in vielen weiteren Funktionen wie Mitglied der Delegiertenver-sammlung, Delegierter zur Be-

zirziskonferenz, BR-Vorsitzender bei der Firma Läßple, Mitglied im Beirat der AOK, in der DGB Re-gionsdelegation, im Arbeitskreis Era, der Nebenstelle Schwandorf, im Arbeitskreis für Arbeitssicher-heit, Vorsitzender des Vertrau-enskörpers, Delegierter auf dem IG Metall-Bundeskongress 2003. Wir wünschen Leo alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

JAV-WAHLEN

Zukunft mitbestimmen

Das Motto zur Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) Ende 2008 lautete »Zukunft mitbestimmen«.

Die jugendlichen Metallerrinnen und Metaller thematisierten Punkte, wie ausreichende und qualifizierte Ausbildungsplätze, eine existenzsichernde Ausbildungsvergütung sowie die unbefristete Übernahme.

Adrian Dubno, Jugendsekretär in der Verwaltungsstelle Schwabach freut sich über einen neuen Trend: »Immer mehr junge Frauen engagieren sich selbstbewusst für ihre Kolleginnen und Kollegen im Betrieb«.



JAV – aktiv für die Belange der jungen Arbeitnehmer.

IMPRESSUM

IG Metall Schwabach
Spitalberg 6
91126 Schwabach
Telefon: 0 91 22 – 83 52 11
Fax 0 91 22 – 83 52 22
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Ursula Neumann

IG METALL DANKT MITGLIEDERN FÜR JAHRZEHNTE LANGE TREUE ZUR GEWERKSCHAFT

211 Jubilare wurden geehrt

Von 211 Jubilaren im Jahr 2008 blicken mehr als die Hälfte auf über 40 Jahre Mitgliedschaft zurück.



Seit 60 Jahren in der IG Metall.



Seit 50 Jahren in der IG Metall.



Seit 40 Jahren in der IG Metall.



Seit 25 Jahren in der IG Metall.

Im gut gefüllten Saal des Gasthauses »Schwarz« in Veitsaurach hat die IG Metall ihre Mitglieder geehrt, die 25, 40, 50 und sogar 60 Jahre in der Gewerkschaft sind. Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Schwabach, stellte in den Mittelpunkt seiner Festrede die aktuelle Entwicklung der Finanzkrise und würdigte den Beitrag der Arbeitnehmer für die wirtschaftliche Stabilität der Region.

»Gerade diejenigen, die schon seit 60 Jahren der IG Metall die

Treue gehalten haben, wissen, einmal Erreichtes muss tagtäglich verteidigt werden. Das ist auch heute in Zeiten der Globalisierung und des grenzenlosen Kapitalismus ständige Aufgabe der Gewerkschaften«, sagte Horn. »Die Arbeitnehmer insbesondere bei den Firmen Niehoff, Leoni und Schaeffler haben in der »echten Wirtschaft« einen besonderen Beitrag, in Form von längerer Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich, zur Stabilität der ortsansässigen Betriebe geleistet«, erläutert Horn.

In allen drei Unternehmen der Region konnten Tarifverträge mit der IG Metall abgeschlossen werden, in denen die jeweiligen Standorte langfristig gesichert wurden. Die Firmen haben sich dafür zu, zum Teil erheblichen, Investitionen in Maschinen, Anlagen und Neubauten verpflichtet.

»Die Beschäftigten, die Betriebsräte und die IG Metall haben ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch in einer schwierigen Situation tragfähige Lösungen zu organisieren«, meint Horn. ■

Ab April gibt es mehr Geld für die Metallerrinnen und Metaller

Herzlichen Dank an alle, die in der Tarifrunde mitgeholfen haben.



Von den Betrieben Galsterer, HGW, Kraus Maffei, Leoni und Schaeffler in Weißenburg beteiligten sich fast 600 Kolleginnen und Kollegen an den Warnstreiks zur Durchsetzung der Entgelterhöhung.



In Roth waren über 500 Beschäftigte der Firmen Bayka, Bergner, Leoni und Niehoff auf der Straße.

START IN EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT

Übernahme in Krisenzeiten wichtig

Die meisten Jugend- und Auszubildendenvertretungen sehen gute Aussichten für die Auslerner 2009.

Ein Ausbildungsverhältnis ist eine befristete Angelegenheit: Es endet automatisch zu dem Zeitpunkt, an dem die Abschlussprüfung bestanden wurde. Einer extra Kündigung braucht es dafür nicht. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann die Übernahme im Ausbildungsbetrieb deshalb zur Zitterpartie werden. Auch in vielen Betrieben der Verwaltungsstelle Schweinfurt ist der Auftragsrückgang in den letzten Monaten deutlich zu spüren.

Die JAV- Gremien der IG Metall Schweinfurt haben sich aus diesem Grund den Einsatz für die Übernahme der Auslerner als wichtiges Ziel in 2009 auf die Fahnen geschrieben. Erstes Fazit: Vor allem in Betrieben, in denen in wirtschaftlich starken Zeiten gute Übernahmeregelungen verhan-

delt werden konnten, äußern sich die Jugendvertreter zuversichtlich zur Übernahme.

Ein positives Beispiel kommt hier von Bosch Rexroth Mechatronics in Schweinfurt. Dort wurde schon vor einigen Jahren in einer Betriebsvereinbarung zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung fest verankert. Sowohl steigende Ausbildungszahlen als auch hervorragende Prüfungsergebnisse der Azubis zeigen, dass sich das System auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt hat. Das so etwas auch eine gute Werbung für das Unternehmen ist, stellt die JAV-Vorsitzende Eva Wohlfahrt fest: »Immer öfter wird von den Azubis die Übernahme nach der Ausbildung als Grund angegeben,

warum sie bei Bosch Rexroth in Schweinfurt eine Ausbildung begonnen haben.« Das Thema Übernahme steht trotzdem auch in ihrer neu gewählten JAV an erster Stelle »Momentan weiß niemand, was in den kommenden Monaten auf die Betriebe zukommt. Da eine solche Regelung nicht einfach so vom Himmel fällt, wird es gerade jetzt wichtig sein, die herausragende Bedeutung dieser Vereinbarung für die Auszubildenden immer wieder allen deutlich zu machen.« Eine vergleichbare Vereinbarung gibt es übrigens auch bei ZF Sachs.

Leider sind die Voraussetzungen, unter denen die Jugend- und Auszubildendenvertreter sich aktiv für eine Übernahme einsetzen können, in den Betrieben der Region sehr unterschiedlich. Ein gutes Stück Sicherheit gibt es für die knapp 1200 Auszubildenden in den 24 Betrieben der Region, welche unter dem Geltungsbereich des Bayrischen Metall- und Elektrotarifvertrags fallen. Denn in der letzten Tarifrunde konnte die mindestens zwölfmonatige Übernahmeregelung verlängert werden.

IMPRESSUM

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 - 20 96-0
Fax: 0 97 21 - 20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst (verantwortlich), Peter Kippes

Haben die Azubis allerdings keinen tarifvertraglichen Anspruch auf Übernahme in der Hinterhand, wird es schon deutlich schwieriger. So konnten Betriebsrat und Jugendvertretung beim Bischofsheimer Maschinenbauer Berner erst nach Verhandlungen eine sechsmonatige Übernahme für 80 Prozent der Auslerner erkämpfen. Ursprünglich wurde dort eigentlich kein Anschlussvertrag für die Auslerner angedacht. Leider kein Einzelbeispiel – auch in einigen anderen Betrieben in der Region reagiert man zum momentanen Zeitpunkt mit Zurückhaltung bei der Frage der Übernahme.

Positive Signale gibt es bisher von den Schweinfurter Großbetrieben. Diese signalisieren, dass sie an der gängigen Übernahmepraxis nichts verändern wollen. So werden neben Bosch Rexroth und ZF Sachs auch bei SKF alle, bei Schaeffler die meisten Auszubildenden unbefristet übernommen. ■

IQF: Bildungsträger ist etabliert

Bildungsangebote nach Maß für unsere Betriebsräte in der Region.

Vor weniger als einem Jahr haben wir an dieser Stelle einen neuen Kooperationspartner für Bildungsveranstaltungen vorgestellt. Die IQF (Innovation und Qualifikation Franken) GmbH mit Sitz in Würzburg hat sich mittlerweile als Bildungsträger für Betriebsratsseminare in der Region Unterfranken bewährt und etabliert.

Neben Grundlagenschulungen zum Betriebsverfassungsgesetz, zu den Themen Arbeitssicherheit, Entgelt und Arbeitsrecht bietet die IQF auch aktuelle Tagesveranstaltungen zu geänderter Rechtsprechung oder neuen für die Betriebsratspraxis wichtigen Entscheidungen des Gesetzgebers an.

Für die Verwaltungsstelle war und bleibt wichtig, mit dem Angebot der IQF ein maßgeschneidertes Bildungsprogramm für unsere Betriebsräte anbieten zu können, das auch auf aktuelle Erfordernisse zeitnah eingeht. Nach noch nicht mal ganz einem Jahr

funktioniert die Zusammenarbeit bereits beinahe reibungslos. Als Referenten werden neben unseren ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus der regionalen Bildungsarbeit der IG Metall bei der IQF nur gewerkschaftsnahe Juristen und Arbeitsrichter eingesetzt.

Bei Fragen steht euch Chantal Sander unter 09 31 - 359 21 52 zur Verfügung. Die Bürozeiten der IQF sind Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16.30 und Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr. Informationen zu allen Seminaren findet ihr unter www.iqf-gmbh.de

Anmeldungen für die regionalen Bildungsangebote nimmt weiterhin unsere Kollegin Stefanie Moritz unter 097 21 - 20 96 23 entgegen. Selbstverständlich ist die Kollegin auch per Mail erreichbar (Stefanie.Moritz@igmetall.de).

Gleiches gilt auch für Anregungen oder spezielle Themenwünsche, die im Bildungsprogramm noch nicht enthalten sind.

Frauen fanden kaum neue Arbeit

Frauenteam fordert mehr Möglichkeiten für Kolleginnen.

Frauen haben nach einer Untersuchung des Frauenteam vom Aufschwung der letzten Jahre kaum profitiert. Während in den meisten Betrieben eingestellt wurde, ging dieser Trend an den Frauen weitgehend vorbei.

So nahm zum Beispiel bei Siemens in Bad Neustadt die Anzahl der eingestellten Frauen von 2005 bis 2008 um sieben zu, während im gleichen Zeitraum die Anzahl der eingestellten Männer von 1627 auf 1814 aufgestockt, das heißt um 187 erhöht wurde. Auch bei ZF Sachs waren bei den befristet Eingestellten – die dann zum großen Teil in ein festes Arbeits-

verhältnis übernommen werden konnten – nur ein kleiner Teil Frauen. Bei Bosch Rexroth Mechatronics waren unter rund 350 Befristeten ganz wenige Kolleginnen. Unter denen, die zwischenzeitlich übernommen wurden, waren fünf Frauen. Der Betriebsratsvorsitzende, Winfried Werner: »Das Einstellungsverhalten der Personalabteilung ist bei Frauen im Verhältnis zu den Männern kaum nachvollziehbar. Dies zeigt, dass wir bei künftigen Einstellungen vermehrt auf Gleichstellungskriterien achten müssen«. Das gilt im drohenden Abschwung umso mehr.